Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Raths der Stadt Leipzig.

№ 133. Sonntag den 13. Mai. 1866.

Verschiedenes.

☽ Leipzig, 12. Mai. Mit anerkennenswerther Sorgfalt wird, wie man sich tagtäglich überzeugen kann, an der Verschönerung unserer Promenaden- und Parkanlagen gearbeitet, und es ist in der That eine wahre Lust, jetzt nach dem Wiedererwachen der Natur einen Spaziergang, wie ihn wohl nur wenige Städte so mitten in ihrem Innern bieten, durch unsere Promenaden machen und die von dem frischesten Grün eingerahmten Gänge durchwandern zu können. Einer Hauptpartie sehen wir aber jedenfalls in den um den Schwanenteich gelegenen Parktheilen, die eine durch den Theaterneubau bedingte theilweise Umgestaltung erfahren haben und wohl bald zu ihrer Vollendung schreiten werden, entgegen. Mit allgemeiner Freude ist die ebenso praktische wie erhabene Zierde, die neue Fontaine mitten im Schwanenteiche, von unserer Einwohnerschaft begrüßt worden und zu jeder Tagesstunde kann man eine Menge Zuschauer daselbst bemerken, die sich an dem wahrhaft imposanten Spiele der Fontaine ergötzen, deren aus gewaltiger Höhe herabstäubende Wässer die brillantesten Regenbogenfarben im Sonnenscheine wiederspiegeln. Nunmehr ist auch die Gasanlage dort verändert und erneuert worden, und es sollen, wie wir hören, nicht weniger als 24 Gascandelaber rund um den Schwanenteich angebracht werden, was nicht wenig zur glänzenden Hervorhebung des Ganzen beitragen wird. Der fortschreitende Theaterbau mit seinen zum Theil schon jetzt erkennbaren äußern Schönheiten und Vorzügen läßt auf ein würdiges Bauwerk hoffen und somit dürften unsre Erwartungen auf etwas möglichst Vollkommenes sicherlich erfüllt, die ängstlichen Befürchtungen derer aber, die mit Thränen den Schneckenberg schwinden sahen, durch dasjenige, was seine Stelle eingenommen, gewiß beseitigt werden.

— Unsrer gestrigen Mittheilung über die Selbstentleibung eines hiesigen Conditorgehülfen müssen wir bedauerlicher Weise schon heut die Notiz von einem gleich traurigen Ereignisse folgen lassen. Die Ehefrau des Rohproductenhändlers Kurth auf der Ritterstraße, welche seit längerer Zeit an Geistesstörung litt, und deßhalb heut in eine Krankenanstalt untergebracht werden sollte, fand heut Vormittag Gelegenheit, kurz bevor diese Maßregel zur Ausführung kam, sich der Beaufsichtigung zu entziehen und ihrem Leben durch Erhängen ein Ende zu machen. Sie hatte sich während der kurzen Zeit in ein Zimmer ihrer Wohnung eingeschlossen und dort, von ihrer Krankheit bewältigt, Hand an sich gelegt.

— Einem heute ausgegebenen Befehl zu Folge haben die Mannschaften unsrer Jägerbataillone aus ihren Quartieren sich nicht zu entfernen oder wenigstens stets in der Nähe sich aufzuhalten, da stündlich die Ordre zum Ausmarsch eintreffen kann.

— Unsere Kriegsreservisten sind, wie wir hören, in die active Armee eingereiht worden. Früher wurden Depotcompagnien aus ihnen gebildet, die den Garnisondienst beim Ausmarsch der Truppen zu versehen hatten.

— Auf der Gerberstraße wurde heute Mittag ein 60 Jahr alter Schuhmacher Namens Becker von hier von einer Droschke umgestoßen und überfahren. Ein Rad ging dem alten Manne über die linke Schulter, jedoch glücklicherweise ohne ihn gefährlich zu verletzen.

— Heute um die Mittagszeit traf man am sog. Kuhstrangwehre zwei Handlangerburschen, die mit dem Plündern der auf den dortigen Pappelbäumen befindlichen Vogelnester beschäftigt waren. Sie nahmen die jungen Vögel aus und zerstörten die Nester, wurden aber dafür von der Polizei gefaßt und zur Rechenschaft nach dem Polizeiamte abgeführt.

* Leipzig, 12. Mai. Die Allg. Deutsche Creditanstalt hierselbst verzinst die bei ihr oder für sie bei M. Kaskel in Dresden eingelegten und einzulegenden Gelder vom 14. d. ab mit 5%.

* Leipzig, 12. Mai. Außer den von uns erwähnten großen Geldtransporten, die von Berlin für verschiedene Banken seit einiger Zeit hier angekommen sind, ist auch noch eine Sendung von 200,000 Thlr. anzuführen, welche von Breest und Gelpcke für die Filiale der Gothaischen Bank vor einigen Tagen hier eintraf.

* Leipzig, 12. Mai. Soeben wird uns mitgetheilt, daß zur Herstellung der Kriegsbereitschaft auch die Einberufung sämmtlicher Mannschaften geordnet worden ist, die wegen Untermäßigkeit bisher haben zurückgestellt werden müssen. Nach den erlassenen Verfügungen haben sich die betreffenden Leute bereit zu halten, auf Ordre sofort bei bestimmten Truppenkörpern sich einzufinden. Ebenso sind die Einberufungsordres an sämmtliche Ersatzmannschaften heute eingetroffen.

* Leipzig, 12. Mai. Die Fahrpreise auf der neuen Eisenbahn von hier nach Grimma sind, wie wir schon früher mitzutheilen im Stande waren, für Tourbillets auf resp. 12, 18 und 24 Ngr, für Tagesbillets auf resp. 16, 24 und 32 Ngr festgesetzt. Der erste Zug nach Grimma wird am Montag früh 6 Uhr 15 Minuten von hier abgehen.

* Leipzig, 12. Mai. Es ist durch die Presse die Nachricht hier verbreitet worden, daß vom heutigen Tage an die sämmtlichen aus Preußen nach Sachsen führenden Eisenbahnen und speciell die Berlin-Anhaltische Bahn wegen der beginnenden preußischen Truppentransporte keine Civilpersonen mehr nach Sachsen befördern würden. Diese Nachricht ist, wie wir zuverlässig versichern können, grundfalsch.

* Leipzig, 12. Mai. Auf Anordnung des Ministeriums des Innern sind die Anzeigen der Obrigkeiten über stattgefundene Brände in Zukunft nicht mehr an die Amtshauptmannschaften, sondern direct an die Kreisdirection einzureichen, von welcher sie dem Ministerium des Innern vorgelegt werden.

* Leipzig, 12. Mai. Das Directorium der Landständischen Bank der Oberlausitz macht Folgendes bekannt: „Da dieselben Erscheinungen, welche im Jahre 1859 hiesige Bank veranlaßten, zu Unterstützung von Privat-Geldinstituten und zu Befriedigung der Bedürfnisse des Grundbesitzes Darlehne zu momentan höherem Zinsfuße aufzunehmen, in erhöhter Maße bei den drohenden kriegerischen Verwickelungen hervortreten, so nimmt das unterzeichnete Directorium keinen Anstand, den Credit der Bank zur Aufnahme von Darlehnen von 5000 Thlr. an aufwärts unter Ausstellung von Sparbank-Büchern gegen 5 Procent Verzinsung und beiden Theilen freistehende, einhalbjährige, an keine Termine gebundene Kündigung zu benutzen. Die Einzahlungen können in Leipziger und Weimarschen Banknoten, so wie in Noten der sächsischen Bank zu Dresden, endlich selbstverständlich in königlich sächsischen Cassenbillets und Noten hiesiger Bank, durchgängig zu dem vollen Nennwerthe, so wie auch in Silber geleistet werden.

Dresden, 11. Mai. Wie sehr sich die Furcht vor etwaigem Kriege bereits des Publicums bemächtigt, davon liefert unsere Sparcasse deutlichen Beweis. Sie wird jetzt von Rücknehmern der Einlagen so bedrängt, daß gar nicht Alle expedirt werden können und daß Viele unverrichteter Sache wieder abziehen müssen, um anderen Tages ihr Heil weiter zu versuchen. Daß dazu gar keine zwingende Veranlassung vorliegt, wird jeder ruhig Ueberlegende nur zu gut wissen, denn ohne Zweifel sind die Ersparnisse sicherer aufgehoben bei der Sparcasse als im eigenen Hause, selbst den schlimmsten Fall des Kriegsausbruchs nicht ausgenommen. — Die von Agitatoren zusammengetrommelten sogenannten „Volksversammlungen" werden vom verständigen Publicum fast gar nicht beachtet und als das angesehen, was sie wirklich sind, als — total überflüssig. Man belächelt die von diesen Versammlungen „einstimmig" genehmigten Resolutionen, die mitunter Dinge beanspruchen, welche zu unserem Glücke nie realisirt werden dürften. (Bud. Nachr.)

Dresden, 10. Mai. Gestern wurden unsere Hausfrauen von einer wahren Panik ergriffen, denn es hatte sich das Gerücht verbreitet, Preußen werde kein Salz mehr an Sachsen verkaufen. Die Salzverkäufer wurden deshalb förmlich belagert, da jede Haushaltung sich verproviantiren wollte. Daß das Gerücht, wie in der Regel, nur einem müßigen Kopfe entsprungen ist, darf wohl als unzweifelhaft angenommen werden, denn selbst im Falle eines Krieges werden doch Staatsverträge nicht ohne Weiteres